



STADT FRANKENBERG/SA.

I. Fortschreibung Januar 2017

Integriertes Handlungskonzept (IHK)

„Innenstadt und Zschopautal“



Europäische Union



*Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Strukturfondsperiode 2014-2020*



Inhaltsverzeichnis

Erste Fortschreibung	3
1 Allgemeine Angaben (unverändert)	4
2 Gebietssituation (unverändert)	4
3 Analyse der Ausgangssituation (unverändert)	4
4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategien.....	5
5 Kostenaufstellung.....	12
6 Zusammenfassung (unverändert)	13
7 Pläne (unverändert)	13
8 Planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen	14
1.1 Verbesserung der Energieeffizienz in der Altstadt.....	15
1.2 Energieverbund/Nahwärmelösung in der Innenstadt	16
1.3 Einführung von Mobilitätskonzept/Einrichtung Energietankstelle	17
1.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue (früher 3.4)	18
2.1 Zeit-Werk-Stadt (siehe 4.7)	19
2.2 Industrie- und Geschichtspfad	19
2.3 Kulturinsel.....	21
2.4 Skulpturenpfad	22
3.1 Paradiesgärten im Mühlbachtal	23
3.2 Der grüne Dammpfad	23
3.3 Volkspark-Terrassen	23
3.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue (siehe 1.4)	23
3.5 Abbruch/Revitalisierung Industriebrache Lisema	24
4.1 Jahnkampfbahn	25
4.2 Ausbau Sportanlagen	26
4.3 KU-Förderung	27
4.4 Gewerbeflächenmanagement.....	28
4.5 Leerstandsmanagement.....	29
4.6 Familiencafé/Ratsinnenhof	30
4.7 Zeit-Werk-Stadt (früher 2.1).....	31
Programmbegleitung.....	33



Erste Fortschreibung

Gemäß EFRE-Rahmenbescheid ist es Teil der besonderen Bestimmungen (9.5), jährlich eine Aktualisierung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) durchzuführen. Die erste Aktualisierung des Frankenger IHK wird im Rahmen des jährlichen Sachstandsberichts für das Gebiet der EFRE-Förderperiode 2014-2020 vorgenommen.

Während der 1,5 Jahre seit der Erstellung des IHK im Juni 2015 haben sich die Rahmenbedingungen und die Ausgangssituation des Gebietes nicht spürbar verändert. Die Datengrundlage war zum damaligen Zeitpunkt so aktuell wie möglich, sodass hier in den darauffolgenden Monaten von keinen bis nur geringfügigen Änderungen auszugehen ist. Vor allem die Ergebnisse der SWOT-Analyse sind weiterhin aktuell. Damit bleiben die ersten 3 Gliederungspunkte des IHK (allgemeine Angaben, Gebietssituation, Analyse der Ausgangssituation) unverändert bestehen.

Anders verhält sich die Sachlage, sobald die Einzelmaßnahmen, die aus der Analyse abgeleitet wurden, betrachtet werden. Durch den Planungsfortschritt sind in den Projekten Anpassungen und Änderungen eingetreten, die Grundlage für die Aktualisierung des IHK darstellen.

Änderungen der Projekte haben sich aufgrund folgender Themen ergeben:

- Vertiefende Planungsstände der Einzelmaßnahmen/Fortschritt der Umsetzung
- Zuordnung von Projekten zu anderen Handlungsfeldern
- Zusammenfassung von Einzelprojekten

In der Fortschreibung werden demnach folgende Gliederungspunkte angepasst und/oder ergänzt:

- 4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategien
- 5 Kostenaufstellung
- 8 Planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen

In den folgenden Ausführungen werden Anpassungen bzw. Ergänzungen mit blauer Schrift dargestellt, dies können auch Ergänzungen gegenüber dem Text von 2015 sein.

Unveränderte Textpassagen werden in schwarzer Schrift dargestellt.



-
- 1 Allgemeine Angaben (unverändert)
 - 2 Gebietssituation (unverändert)
 - 3 Analyse der Ausgangssituation (unverändert)



4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategien

4.1 Handlungsfeld Energieeffizienz

Zielstellung des Handlungsfeldes, das auf der Investitionspriorität 4e des Operationellen Programmes beruht, ist die Verringerung der CO₂- Emissionen im Gebiet. Durch Sensibilisierung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohner, durch Beratungsangebote und Konzeptarbeit sollen die konkreten Vorhaben auch nach Projektende weiter wirken. Durch die erreichten Lernziele bei den Anwohnern soll ein Multiplikatoreffekt eintreten.

Mit den unten aufgeführten Projekten wird die Erhöhung der Attraktivität des Problemgebietes durch die Verringerung des CO₂-Ausstoßes und das Angebot finanz- und umweltschonender Energiequellen angestrebt. **Ferner tragen die Maßnahmen des Handlungsfeldes zum Erreichen des spezifischen Ziels bei, indem das neu geschaffene Grünvolumen einen spürbaren Beitrag zur dauerhaften CO₂-Bindung leistet.** Die Maßnahmen gehören laut der Richtlinie Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014-2020 vom 14.04.2015 zu den Fördergegenständen aus Abschnitt II.1.1.

Maßnahmen im Handlungsfeld Energieeffizienz

- 1.1 Verbesserung der Energieeffizienz in der Altstadt
- 1.2 Energieverbund/ Nahwärmelösung in der Innenstadt
 - 1.2.1 [Machbarkeitsstudie](#)
 - 1.2.2 [Nahwärmelösung](#)
- 1.3 Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes/Errichtung einer Energietankstelle
- 1.4 [Naturerlebnisraum Zschopauaue](#)

1.1 Für das Gebiet der Altstadt wird ein Energie- und Verbrauchsmanager eingesetzt, der einen Ansatz entwickelt, um die Energieversorgung zu optimieren, der als Ansprechpartner bei Fragen der Anwohner und Investoren zur Verfügung steht und für Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen den Weg bereitet.

1.2 Durch die Einrichtung eines Energieverbundes sollen die Grundlagen für eine effektive, dezentrale und sozialverträgliche Energieversorgung geschaffen werden. Im Rahmen des Projektes wird der energetische Sanierungsbedarf ermittelt und geeignete Sanierungsmaßnahmen entwickelt.

1.3 Die Nahmobilität soll im Problemgebiet erhöht werden. Dafür wird zunächst ein Konzept entwickelt, das geeignete Ideen zur Stärkung der Radfahrer, Fußgänger und Nahverkehrsnutzer beinhaltet. Aus diesem Konzept werden Umsetzungsstrategien abgeleitet.



-
- 1.4 Ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Naturerlebnisraum Zschopauaue“ ist der Ankauf des ehemaligen LISEMA-Geländes mit dem darauf befindlichen ehemaligen Hauptgebäude. Nach Abbruch der Industriebrache soll die Fläche revitalisiert und als Freizeit- und Sportangebot in das neu zu schaffende Naherholungsgebiet Zschopauaue integriert werden. Die Neugestaltung der Flächen wird u.a. durch die Pflanzung von Bäumen, Sträuchern, Stauden und Rasenflächen erreicht, wodurch eine erhebliche CO₂-Bindung erreicht werden soll und das Stadtklima positiv beeinflusst wird.



4.2 Handlungsfeld Umwelt

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Verbesserung des touristischen Potenzials des Gebietes und damit die Steigerung der Attraktivität des Stadtquartiers für Touristen.

Durch die Schaffung neuer sozialer und kultureller Angebote wird das Wohnumfeld verbessert, die Identifikation und Integration der Bewohner mit ihrem Stadtteil verstärkt. Auf diese Weise soll die Abwanderung aus dem Gebiet verringert und Zuwanderung angeregt werden. Die Benachteiligung des Areals, die aus der festgestellten dichten Bebauung im erweiterten Altstadtbereich, der fehlenden Verbindung Stadt–Fluss sowie Stadt–Neubaugebiet im Osten und den Industriebrachen am Fluss entsteht, soll durch die unten genannten Projekte abgebaut bzw. verringert werden.

Damit gehören folgende Projekte laut RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020 vom 14.04.2015 zu den Fördergegenständen aus Abschnitt II. 1.2. a „Maßnahmen zur Verbesserung des kulturtouristischen Angebotes“ nach Investitionspriorität 6c (Projekte 2.1. bis 2.4.) bzw. Abschnitt II.1.2.b „Maßnahmen zur Nutzbarmachung brachliegender und bislang nicht genutzter Flächen“ nach Investitionspriorität 6e (Projekte 3.1. bis 3.6).

Maßnahmen im Handlungsfeld Umwelt

~~2.1 Zeit Werk Stadt (→ 4.7)~~

2.2 Industrie- und Geschichtspfad Frankenberg

2.3 Kulturinsel

2.4 Skulpturenpfad – der Kulturrundweg durch Frankenberg

~~3.1 Paradiesgärten Mühlbachtal~~

~~3.2 Aufwertung Dammpfad~~

~~3.3 Volkspark Terrassen~~

~~3.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue (→ 1.4)~~

3.5 Erwerb Grundstück/Abbruch/ Revitalisierung der Industriebrache LISEMA

2.2 Die Schaffung eines touristischen Rundweges zur Industriegeschichte soll zum einen die reiche industrielle Geschichte Frankenbergs zeigen, zum anderen aber auch heutigen Unternehmen die Möglichkeit geben, sich darzustellen. Mit der Erinnerung an vergangene Betriebe wird die Verbundenheit der älteren Anwohner zum Gebiet gestärkt und gleichzeitig den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten der Ausbildung aufgezeigt.

2.3 Die Freizeitmöglichkeiten rund um den ehemaligen Bahnhof – heute Haus der Vereine – sollen mit der Schaffung der Kulturinsel auf einer brachliegenden Fläche vergrößert werden. Zudem soll die Insel einen Anlaufpunkt für die mobile soziale Arbeit bilden, die über das ESF-Programm gefördert werden soll. Die geplante Kooperation mit ortsansässigen Handwerkern gibt Jugendlichen die Möglichkeit potentielle Ausbildungsbetriebe kennenzulernen und sich aktiv in die Gestaltung einzubringen.



-
- 2.4 Ausgewählte Ereignisse werden entlang eines Skulpturenpfades durch neunzehn Kunstwerke vorgestellt. Spaziergänger entdecken die Besonderheiten des Gebietes und können mit Hilfe von Hintergrundinformationen noch mehr darüber erfahren. Ziel ist die Attraktivierung der Innenstadt und die Schaffung von Identifikationspunkten für die Bürger.
- 3.5 Ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Naturerlebnisraum Zschopauaue“ (1.4) ist der Ankauf des ehemaligen LISEMA-Geländes mit dem darauf befindlichen ehemaligen Hauptgebäude. Nach Abbruch der Industriebrache soll die Fläche revitalisiert und als Freizeit- und Sportangebot in das neu zu schaffende Naherholungsgebiet Zschopauaue integriert werden.



4.3 Handlungsfeld Armutsbekämpfung

Um das Gebiet wirtschaftlich und sozial zu beleben und damit die Abwanderung zu reduzieren, sind bauliche Erweiterungen bestehender Anlagen ebenso geplant wie der Einsatz von Managern, die auf verschiedenen Defizitgebieten vermittelnd, lenkend und planend tätig sind.

Die sechs geplanten Projekte können Abschnitt II.1.3. laut RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020 vom 14.04.2015 und somit der Investitionspriorität 9b des Operationellen Programmes zugeordnet werden.

Maßnahmen im Handlungsfeld Armutsbekämpfung

- 4.1 Jahnkampfbahn – Förderung des Breitensports
- 4.2 Ausbau Sportpark
- 4.3 KU-Förderung
- 4.4 Gewerbeflächenmanagement
- 4.5 Leerstandsmanagement
- 4.6 Ratsinnenhof – Familiencafé
- 4.7 Zeit-Werk-Stadt

- 4.1 Die Nutzungsbedingungen der Jahnkampfbahn sollen durch den Bau einer Flutlichtanlage verbessert werden. Durch die Anlage wird der Ausnutzungsgrad der Sportstätte erhöht. Jugendliche aus dem Wohn- und Stadtgebiet erhalten so bessere Möglichkeiten der qualifizierten Freizeitgestaltung.
- 4.2 Unterschiedliche Sportarten sollen im ausgebauten Sportpark Trainingsmöglichkeiten finden. Durch die Erweiterung der Bandbreite der Sportmöglichkeiten sollen mehr Jugendliche zur sportlichen Betätigung animiert werden.
- 4.3 **Kleine Unternehmen** können Zuwendungen aus einem Fonds erhalten, wenn sie im problematischen Gebiet investieren wollen. Durch die finanzielle Unterstützung kann die Gewerbewirtschaft befördert, Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen und z.B. neue Energietechniken zum Einsatz gebracht werden.
- 4.4 **Durch die Schaffung eines Gewerbeflächenmanagements sollen Kräfte gebündelt und Impulse zur Eigeninitiative gegeben werden. Beratung, regelmäßiger Austausch unter den Akteuren, Öffentlichkeitsarbeit und die Einrichtung einer Gewerbeflächendatenbank gehören zu den Aufgaben des Managements. Als zusätzliches Beratungsangebot soll ein Leerstandsmanagement geschaffen werden. Dieses soll als Koordinierungsstelle zwischen Eigentümern, möglichen Nutzern und Investoren wirken.**



- 4.6 Durch das zwei Komponenten enthaltende Projekt „Familien-Café“ soll die soziokulturelle Infrastruktur der Innenstadt aufgewertet werden. Dafür ist geplant, den derzeit ungenutzten Rathausinnenhof zu einer Marktfläche und einem Veranstaltungsort umzugestalten. Die damit verbundenen Beratungsangebote für Familien und die Kinderbetreuung plant die Stadt Frankenberg im Rahmen des ESF-Förderprogrammes durchzuführen. Die Projekte in diesem Handlungsfeld stehen inhaltlich in enger Verbindung zu den beantragten eigenständigen ESF-Projekten „Gewerbeflächenmanagement“, „Sozialarbeiter im Bereich Kita/Grundschulen“, „Quartiersmanager Asyl“ und „Kulturkoordinator“.
- 4.7 Derzeitig steht die Lisema-Halle in der Zschopauaue schon seit vielen Jahren leer. Die Einrichtung der ZEIT-WERK-STADT, eines erlebnisorientierten Museums mit zeitgemäßer Museumskonzeption einschließlich museumspädagogischer Konzepte soll Geschichte zum Anfassen und Erleben ermöglichen. Entstehen sollen auch Räumlichkeiten für neue museumspädagogische Projekte. Nach dem Umbau bzw. der Ertüchtigung der alten Lisema-Halle wird auch der Innenraum des Gebäudes generalüberholt und neu gestaltet. Damit wird eine Brachfläche wieder einer Nutzung zugeführt und belebt. Das Erlebnismuseum Zeit-Werk-Stadt wird einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein. Zur Absicherung der Öffnungszeiten werden Arbeitsplätze in verschiedenen Bereichen der Zeit-Werk-Stadt geschaffen (u.A. Einlass, Wartung, Verwaltung). Eine Belebung der Zeit-Werk-Stadt wird unter anderem durch das „Erlernen historischen Handwerkes“ über das Programm ESF ermöglicht.



Maßnahmen zur Vorbereitung, Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung Integriertes Handlungskonzept
- Programmbegleitung

Im diesem Handlungsfeld sind neben der Erstellung des IHK und der Programmbegleitung keine weiteren Maßnahmen im Förderzeitraum geplant. Die Programmbegleitung beinhaltet die Öffentlichkeitsarbeit. Die detaillierte Projektbeschreibung wurde mit der Aktualisierung den planerischen Skizzen der Einzelmaßnahmen hinzugefügt, siehe S. 33.



5 Kostenaufstellung

Nr.	Maßnahmebezeichnung	aktuelle	Gesamtkosten	anerkannte Kosten
		Kosten	laut Antrag	Projektentscheid
		in €	in €	in €
1. Handlungsschwerpunkt IP 4e)				
<i>Verringerung des Ausstoßes von CO2 - Emissionen</i>		5.539.553,70	5.243.553,70	15.000,00
1.1 Verbesserung der Energieeffizienz in der Altstadt		81.000,00		
1.2 Energieverbund / Nahwärmelösung in der Innenstadt		150.000,00		
1.2.1 Machbarkeitsstudie		15.000,00	15.000,00	15.000,00
Zuwendung EFRE		12.000,00	12.000,00	12.000,00
Eigenmittel		3.000,00	3.000,00	3.000,00
1.2.2 Umsetzung Machbarkeitsstudie: Energieverbund/Nahwärmelösung		135.000,00		
Zuwendung EFRE (45%)		60.750,00		
Eigenmittel		74.250,00		
1.3 Einführung von Mobilitätskonzept / Errichtung Energietankstelle		80.000,00		
1.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue		5.228.553,70	5.228.553,70	
Zuwendung EFRE		4.179.166,53	4.179.166,53	
Eigenmittel		652.835,29	652.835,29	
Zuwendung Stadtbau-Ost		396.551,88	396.551,88	
2. Handlungsschwerpunkt IP 6c)				
<i>Schutz, Förderung und Entwicklung des Kulturerbes</i>		300.000,00	0,00	0,00
2.2 Industrie- und Geschichtspfad (Erarbeitung/Installation)		150.000,00		
2.3 Kulturinsel (Bauwagen + Sinnespark) Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten am ehen		50.000,00		
2.4 Skulpturenpfad (Öffentlichkeit, Konzeption, Recherche, Umsetzung)		100.000,00		
3. Handlungsschwerpunkt IP 6e)				
<i>Umweltschutz und Förderung der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen</i>		309.572,67	309.572,67	309.572,67
3.5 Abbruch/Revitalisierung Industriebrache Lisema		309.572,67	309.572,67	309.572,67
Zuwendung EFRE		247.658,14	247.658,14	247.658,13
Eigenmittel		46.435,90	46.435,90	46.435,91
Ersatz Eigenmittel durch Mittel SMUL		15.478,63	15.478,63	15.478,63
4. Handlungsschwerpunkt IP 9b)				
<i>Unterstützung der Sanierung sowie wirtschaftlichen und sozialen Belegung benachteiligter Gemeinden in städtischen Gebieten</i>		8.607.700,00	250.000,00	0,00
4.1 Jahnkampfbahn - Sanierung Gebäudeanlagen + Flutlichtanlage		80.000,00		
4.2 Ausbau Sportanlagen		1.027.700,00		
4.2.1 Rollhockey / Eislaufbahn		372.200,00		
4.2.2 Kunstrasenplatz		489.700,00		
4.2.5 Außenanlagen/Parkplatz		165.800,00		
4.3 KU / KMU - Förderung		150.000,00		
4.4 Gewerbeflächenmanagement		250.000,00	250.000,00	
Zuwendung EFRE		200.000,00	200.000,00	
Eigenmittel		50.000,00	50.000,00	
4.6 Familien-Kaffee / Innenhof Rathaus		100.000,00		
Zuwendung EFRE		80.000,00		
Eigenmittel		20.000,00		
4.7 ZEIT-WERK-STADT		7.000.000,00		
Zuwendung EFRE		5.600.000,00		
Eigenmittel		700.000,00		
Zuwendung Stadtbau-Ost		700.000,00		
Programmbegleitung		686.400,00	686.400,00	686.400,00
5 Programmbegleitung		686.400,00	686.400,00	686.400,00
Zuwendung EFRE		549.120,00	549.120,00	549.120,00
Eigenmittel		137.280,00	137.280,00	137.280,00
Gesamtkosten		15.443.226,37	6.489.526,37	1.010.972,67
Zuwendung EFRE		12.307.331,09	5.191.621,10	808.778,13
Eigenmittel Stadt		2.023.864,77	889.551,19	183.715,91
Kofinanzierung SUO		1.096.551,88	396.551,88	0,00
Kofinanzierung SMUL		15.478,63	15.478,63	15.478,63
Stand 27.01.2017				
grau hinterlegt: beantragte Maßnahmen				
grün hinterlegt: bewilligte Maßnahmen				



6 Zusammenfassung (unverändert)

Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept ist das Ergebnis eines langen und intensiven Abstimmungsprozesses mit zahlreichen Beteiligten aus Stadtrat, Verwaltung, beteiligten Vereinen, Einrichtungen und Bürgern. Dabei baut es neben den Ergebnissen aus der vergangenen EFRE-Strukturfondsperiode direkt auf die in den vergangenen Jahren entwickelten Stadtentwicklungs- und Fachkonzeptionen der Stadt Frankenberg/Sa. auf und setzt diese konsequent fort. Die städtebaulichen, demografischen, wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen Problemlagen werden gezielt aufgegriffen und im Maßnahmekonzept in tragfähige Vorhaben in den Handlungsschwerpunkten übertragen.

Die Maßnahmen setzen das Motto „*Die Mitte beleben – traditionsbewusst und innovativ*“ um, indem sie die Stärken und Potentiale der Frankenger Innenstadt konsequent aufgreifen und die Schwächen und Risiken reduzieren. Die Mitte ist dabei ein Ort der Identifikation und des kulturellen Lebens, das wirtschaftliche und soziale Herz der Stadt. Diese Traditionen werden mit innovativen Ansätzen gestärkt: Innovationen in den Themenbereichen Energie und Klimaschutz und die integrierte Brachflächenentwicklung verbessern die ökologische Situation. Die Aufwertung der Freiräume schlägt den Bogen zu den zeitgemäßen und nachhaltigen Maßnahmen zur sozialen und kulturellen Belebung des Gebietes, die sowohl investive als auch nicht-investive Einzelmaßnahmen beinhalten.

Strukturelle und soziale Barrieren werden abgebaut, Defizite in der Energieeffizienz beseitigt, wirtschaftliche und kulturtouristische Lücken im Stadtgefüge geschlossen. Gerade durch ihre Vielfalt, ihre Verteilung im gesamten Gebiet und ihre Strahlkraft über die einzelnen Handlungsfelder hinaus entfalten sie ihr prägendes Potential für eine integrierte Stadtentwicklung.

7 Pläne (unverändert)



8 Planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen

Mit dem Fortschritt der Planung und der Zeit gibt es bei einigen Maßnahmen bereits Anlass zur Anpassung und veränderten Planung.

In der Überarbeitung der planerischen Skizzen der Einzelprojekte werden diejenigen Projekte bearbeitet, die weiterhin im IHK und somit im Vorhabensplan der EFRE-Gebietskulisse bleiben.



Handlungsfeld Energieeffizienz

1.1 Verbesserung der Energieeffizienz in der Altstadt

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg</i>
<i>Dauer der Maßnahme</i>	<i>2017 - 2018</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>81.000 €</i>
<i>Finanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel und Kofinanzierung durch KfW-Programm 432 geplant</i>

Aufbauend auf den konzeptionellen Überlegungen zur Einsparung von CO₂ und den daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen ist eine umsetzungsfähige Vorlage einzelner projekt-orientierter Maßnahmen zu entwickeln. Dazu soll ein Sanierungsmanager für dieses Gebiet eingesetzt werden. Damit kann auf der Grundlage des Energetischen Quartierskonzeptes Stadtzentrum ein strategischer Gesamtansatz entwickelt werden, der vor Ort durch einen Ansprechpartner für alle wirkenden Akteure umgesetzt werden soll. Um die Energieversorgung klimafreundlich und wirtschaftlich zu gestalten, die Energieverbräuche zu senken, Energie effizient zu erzeugen und lokal zu nutzen, müssen Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien und insbesondere in Effizienzmaßnahmen getätigt werden. Die Einführung eines Energie – und Verbrauchsmanagers ist ein wichtiger Bestandteil für die Effizienzbewertung und Kostenkontrolle der einzelnen Strukturen. Der Manager soll im Einzelnen die Akteursbeteiligung und Kommunikation aufbauen, Netzwerke innerhalb des Quartiers sowie überregional knüpfen und einzelne Prozessschritte initiieren und untereinander abstimmen. Darüber hinaus ist der Sanierungsmanager für die Umsetzung des Integrierten Quartierskonzeptes verantwortlich u.a. durch die Schaffung eines Maßnahme-katalogs und Controllingkonzeptes. Er erstellt Gebäudepässe und Energieausweise, berät in Finanzierungs- und Kalkulationsfragen und organisiert die Umsetzung von Sanierungs-konzepten. Der Verantwortliche steht als Ansprechpartner für Qualitätsfragen sowie zu technischen und wirtschaftlichen Hemmnissen zur Verfügung und holt notwendige Informationen ein. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Sanierungsmanager zu festgesetzten Zeiten erreichbar sein, Energiefachveranstaltungen durchführen, regelmäßig einen Newsletter erstellen und eine Internetpräsenz pflegen.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Stadtentwicklungsgesellschaft</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt Gender Mainstream</i>



1.2 Energieverbund/Nahwärmelösung in der Innenstadt

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>1.2.1 Machbarkeitsstudie: 15.000 € 1.2.2 Umsetzung technische Anlage: 135.000 €</i>
<i>Finanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen Energieversorgung gehört der effektive Einsatz von Energie. Dies soll sozialverträglich ausgestaltet werden mit besonderem Fokus auf das vom demografischen Wandel stark betroffene Gebiet. Ziel ist die Herstellung einer zukunftsfähigen, umwelt- und sozialverträglichen dezentralen Energieerzeugung und die Verbesserung des Wohnumfeldes durch die Reduzierung von Emissionen. Der Einsatz der Kraft-Wärmekopplung in der Innenstadt soll eine positive Beispielwirkung entwickeln. **Im innerstädtischen Bereich um den Markt mit Rathaus und ehem. Hotel „Zum Ross“ (später Stadtarchiv) soll ein Energieverbund mit BHKW und Verbundnetz eingerichtet werden.** Der Standort wurde gewählt, da er eine umfassende Schnittmenge aus städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen, denkmalpflegerischen und sozialen Aspekten bietet.

1. Schritt 1.2.1: Zunächst soll eine Machbarkeitsstudie zur Überprüfung des Projektansatzes bezüglich der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit erstellt werden. **Untersucht wird die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes im sanierten Gebäude Stadtarchiv.** Des Weiteren wird der Energieverbrauch des Karrees detailliert ermittelt zur Bemessung der geplanten technischen Anlage.

2. Schritt 1.2.2: Im Folgenden wird ein konkretes Handlungskonzept mit allen Akteuren, einem Zeitplan und einer Priorisierung entwickelt. **Die technische Anlage wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie umgesetzt.** Die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit mit Information und Beratung der Bürger vervollständigt die Maßnahmen. Mit dem Projekt werden Voraussetzungen für eine hocheffektive, dezentrale und bürgernahe Energieversorgung geschaffen. Im ausgewählten Gebiet kann sie ökologische Vorteile aus dem aktiven Klimaschutz mit Kostenvorteilen für die Endverbraucher ermöglichen.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Erstellung der Machbarkeitsstudie 1.2.1</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Stadteigene GGF GmbH</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstreaming: neutral</i>



1.3 Einführung von Mobilitätskonzept/Einrichtung Energietankstelle

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017 -2020</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>80.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Die Nahmobilität soll im Problemgebiet erhöht werden. Sie ist flächensparsam und kostengünstig, schafft Begegnung und fördert Urbanität, ist gesund und die einzige originär CO₂-neutrale und damit per se klimafreundliche Mobilitätsform. Durch geeignete Konzepte kann das motorisierte Verkehrsaufkommen ressourcenschonend reduziert und kurze Distanzen mit einfachen Verkehrsmitteln passierbar gemacht werden. Nach Senkung der CO₂-Emissionen wird auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht. Weitere Ziele sind die Unterstützung effizienter Transportmittel mit Hinblick auf den zunehmenden Anteil älterer Menschen und die Stärkung des Bewusstseins zur Nachhaltigkeit bei Jugendlichen. Die Maßnahme umfasst bereits im Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt erfasste Maßnahmen. Im innerstädtischen Bereich sollen die Fußgänger und Radfahrer als Kernzielgruppe unter den Verkehrsteilnehmern eine bestimmende Rolle einnehmen. Zu den positiven Folgen für Klimaschutz und die Gesundheit der Einzelnen kann eine Entlastung im Bereich des Autoverkehrs eine Reduzierung der Kosten für die oberirdische Infrastruktur bedeuten. Zudem wird die Aufenthaltsqualität der Platz- und Straßensituation aufgewertet. Zur Vertiefung der Thematik und als beispielhafte Projekte sollen weitere barrierefreie Energietankstellen errichtet werden. Gemäß des Mottos „Die Mitte beleben – traditionsbewusst und Innovativ“ bestehen Überlegungen, aus einem Barkas einen E-Barkas zu entwickeln. Gemeinsam mit Eigentümern und Bewohnern wird ein Mobilitätskonzept entwickelt. Für dieses Konzept muss zunächst der IST – Zustand aufgenommen und davon konkrete Zielstellungen unter Einbeziehung des Klimaschutzkonzeptes abgeleitet werden. Besonders Jugendliche sollen in dieser Phase beteiligt werden und ebenso Träger der sozialen Arbeit zur Integration verschiedener Gruppen. Nach Erstellen der Konzeption werden Umsetzungsstrategien aus ihr abgeleitet.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: neutral</i>



1.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue (früher 3.4)

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2016 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>5.228.553 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel und Stadtumbau Ost</i>

Das Projekt „Naturerlebnisraum Zschopauaue“ wurde im Rahmen der Überarbeitung dem Handlungsfeld „Energieeffizienz“ zugeordnet.

Die Zschopauaue war für die Frankenger bisher weder erlebbar noch nutzbar, da zwischen Stadt und Fluss das ehemalige Industriegebiet lag. Ziel des Projektes ist es, ein flussnahes Naherholungsgebiet auf ehemals industriell genutzten Flächen zu schaffen, welches großes Potenzial für die CO₂-Bindung bietet. Die neu hinzukommende Vegetation stellt gegenüber dem momentanen Zustand eine deutliche Verbesserung der derzeitigen Umweltsituation dar. Der Fluss soll auf breiter Achse zugänglich gemacht und landschafts-betonte Freizeitangebote geschaffen werden. Durch die Gestaltung attraktiver Freiflächen aus Brachflächen werden die Freizeitmöglichkeiten vergrößert und somit die Wohnqualität erhöht. Das Projekt beinhaltet ökologische und Hochwasserschutzfaktoren, touristische und Stadtentwicklungsaspekte sowie Fragen der Bildung und Kultur. Die Hochwasserschutzmaßnahmen der LTV wurden 2016 abgeschlossen, damit ist nun die landschaftliche Gestaltung der Auenbereiche möglich, wobei Wiesen und Freiflächen angelegt werden. Eine Vernetzung mit den umliegenden Rad- und Wanderwegen ergänzt das Freizeitangebot für die Frankenger und Touristen. In enger Verbindung dazu steht das Projekt ZEIT-WERK-STADT (4.7). Das zukünftige Gelände des neuen Museums fungiert als Drehpunkt für langfristige Angebote sowie Wochenend- und Freizeiterholung, bietet Bildung und Kultur und sichert mit Aussichts- und Kletterturm sowie Gastronomie die dauerhafte Nutzung des Gebietes.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Genehmigungsplanung</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Pflege durch den städtischen Bauhof</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: neutral</i>



Handlungsfeld Umwelt (IP 6c)

2.1 Zeit-Werk-Stadt (siehe 4.7)

Das Projekt 2.1 „Zeit-Werk-Stadt“ wurde im Zuge der Überarbeitung auf Vorschlag der Bewilligungsstelle in das Handlungsfeld Armutsbekämpfung, Investitionspriorität 9b, eingeordnet.

→ Siehe 4.7

2.2 Industrie- und Geschichtspfad

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017 -2018</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>150.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Die Industrialisierung prägte das Bild und die Geschichte Frankenbergs in starkem Maß. Jedoch sind zahlreiche Industriestandorte mittlerweile aus dem Stadtbild verschwunden. Gemeinsam mit gegenwärtigen ortsansässigen Unternehmen soll ein Pfad zur Industriegeschichte geschaffen und diese damit in das Bewusstsein der Bürger und Besucher zurückgeholt werden. Die heute ansässigen Unternehmen erhalten hier eine Plattform, um sich darzustellen. Bewohnern und Besuchern der Stadt wird so der Wirtschaftsstandort – damals und heute – nahegebracht. Mit diesem Projekt soll unter den Einwohnern die Identitätsbildung und Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt verstärkt und die stufenweise Entwicklung touristischer Angebote vorangetrieben werden. Nach einer erfolgten Bestandsanalyse über ehemalige und heutige Industriestandorte beschreibt ein erstes Projektziel die Konzeption eines touristischen Rundweges durch die Stadt, der historische Industrieorte und heutige Firmenansiedlungen miteinander verbindet. Hierzu ist zur aktiven Beteiligung der Bürger ein Wettbewerb angedacht. Ein einheitliches Präsentationsmodell stellt ehemalige und heutige Ansiedlungen vor und macht so das Frankenerger Kulturerbe lebendig. Vertieft wird die Wissensvermittlung durch angebrachte QR-Codes, über die Webpages mit Hintergrundinformationen aufgerufen werden können. In Kooperation mit Schulen kann durch die Schüler der historische Stoff weiter erforscht, aufgearbeitet und der Öffentlichkeit bereit-gestellt werden. Im Anschluss soll eine Vermarktungsstrategie erarbeitet werden, die eine Verknüpfung zur entstehenden Zeit-Werk-Stadt und anderen Einrichtungen erlaubt.



<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Pflege durch den städtischen Bauhof</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: neutral</i> <i>Gender Mainstream: positiv</i>



2.3 Kulturinsel

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2018 -2020</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>50.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel und ESF-Mittel</i>

Mit der Kulturinsel soll ein Raum der Begegnung und ein Anlaufpunkt für die mobile soziale Arbeit geschaffen und dabei gleichzeitig eine Brache zu einem Sinnespark umgestaltet werden. Das Ziel ist es, die Freizeitmöglichkeiten am ehemaligen Bahnhof – heute Haus der Vereine – zu erweitern. Auch Angebote zur Erhöhung von Sozial- und Berufskompetenzen durch Integration von sozial benachteiligten Jugendlichen werden entwickelt, um deren Ausbildungs- und Vermittlungschancen zu erhöhen. Die Kulturinsel soll unter Einbeziehung von Jugendlichen und Frankenger Bürgern entwickelt werden. Das Außengelände des vorhandenen Jugendclubs bietet nicht genug Platz für Spiel- und Sportangebote für die Jugendhausbesucher. Die Erweiterung des Geländes zum ehemaligen Bahnhof würde dazu beitragen, die Möglichkeit der alltäglichen Begegnung weiter zu erhöhen und das im Moment bestehende Defizit auszugleichen. Im anliegenden Grundstück „Birkenwäldchen“ soll eine Kulturinsel mit Sinnespark entstehen, gemeinsam von Jugendlichen, Handwerkern, Künstlern sowie Sozialarbeitern konzipiert und erbaut. Die verwilderte Fläche würde wieder nutzbar gemacht, was zur Wohnfeldverschönerung beitragen würde. Als mögliche Einzelprojekte sind die Herstellung eines Lehmofens, Summsteines, Barfußpfades oder einer Kräuterschnecke möglich sowie die Anschaffung und Gestaltung eines Bauwagens als Jugendtreff. Der Sinnespark könnte eine Bühne für verschiedene kulturelle Angebote, wie die Theatergruppe „Teil vom Ganzen“, das Nachwuchsblasorchester, Zirkus- und Puppentheaterbühnen bieten, zum Nachahmen und zum Austausch anregen. Durch die geplante Partizipation wird den Bewohnern ein Platz geschaffen, wo sie ihre Stadt mitgestalten können. Zur Unterstützung der Umsetzung ist ein Handwerkernetzwerk geplant. Die Einbeziehung der ortsansässigen Handwerksbetriebe bietet den Jugendlichen zudem die Möglichkeit, Handwerksberufe und mögliche Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Betreuung durch das Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. unter Einbeziehung in das Konzept der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: positiv</i>



2.4 Skulpturenpfad

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa. in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturverein</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017 -2018</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>100.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Die Stadt Frankenberg plant einen Weg der Kultur mit ausgewählten kulturellen Ereignis- punkten, die mit Hilfe von Plastiken und Skulpturen erkundet werden können. Diese Kunst- werke sollen an historische Begebenheiten erinnern. Gleichzeitig entdecken die Spazier- gänger auf dem Pfad die Innenstadt von Frankenberg. Quasi im Vorübergehen wird über das Wohnumfeld informiert und auf die Besonderheiten des Standortes hingewiesen. Der Rundweg ist so angedacht, dass er in 30 bis 45 Minuten zu Fuß zu absolvieren ist. Entlang des Skulpturenpfades weisen 19 Kunstwerke auf die Besonderheiten ihrer Standorte hin. Fünf der geplanten Objekte sind bereits vorhanden. Die noch fehlenden werden über einen Skulpturenwettbewerb ausgeschrieben, so dass die Umsetzung über die Beteiligung von ortsansässigen Bürgern, kreativen Firmen und freischaffenden Künstlern stattfinden kann. Die Beschilderung der einzelnen Objekte fungiert als Leitsystem und lädt dazu ein, den kompletten Rundweg abzulaufen. Nähere Informationen werden durch angebrachte QR- Codes mit dazugehörigen Internetseiten zur Verfügung gestellt. In der ersten Phase des Projektes stehen der Entwurf des Pfades sowie die Entwicklung der Grafik und des Corporate Designs des Leitsystems. Die Standortplanung, das Einholen der Genehmigungen, Statik und Organisation der Ausschreibungen folgen. In Phase zwei entstehen auf der Grundlage historischer Recherchen 19 Texte. In der Umsetzungsphase schaffen die Künstler vierzehn Objekte. Zusätzlich werden die Sockel produziert und Sockel und Kunstwerke aufgestellt. Abschließend werden eine Wanderkarte sowie Flyer entwickelt und gedruckt, Fotos angefertigt und die Internetpräsenz gestaltet, auf die die QR-Codes verweisen. In diese Phase der Öffentlichkeitsarbeit fällt auch die Einweihung des Pfades.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Entwicklung von Ideen gemeinsam mit dem Frankenger Kunst- und Kulturverein</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Kunst- und Kulturverein der Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: positiv</i>



Handlungsfeld Umwelt (IP 6e)

3.1 Paradiesgärten im Mühlbachtal

Die Projekte 3.1. bis 3.3 wurden nicht im IHK bestätigt. Diese Projekte wurden im Programm Stadtumbau-Ost eingeordnet.

3.2 Der grüne Dammplatz

Die Projekte 3.1. bis 3.3 wurden nicht im IHK bestätigt. Diese Projekte wurden im Programm Stadtumbau-Ost eingeordnet.

3.3 Volkspark-Terrassen

Die Projekte 3.1. bis 3.3 wurden nicht im IHK bestätigt. Diese Projekte wurden im Programm Stadtumbau-Ost eingeordnet.

3.4 Naturerlebnisraum Zschopauaue (siehe 1.4)

Das Projekt 3.4 „Naturerlebnisraum Zschopauaue“ wurde auf Vorschlag der Bewilligungsstelle im Zuge der Überarbeitung in das Handlungsfeld Umwelt, Investitionspriorität 4e, eingeordnet.

➔ Siehe 1.4



3.5 Abbruch/Revitalisierung Industriebrache Lisema

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2016 -2017</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>309.572,00 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel – Ko-Finanzierung SMUL</i>

Das Hauptgebäude der Frankenger LISEMA in der Zschopauaue gehört zu den letzten Industriebrachen der Stadt Frankenberg/Sa. In einem Gutachten der Firma C&E (Consulting und Engineering GmbH) Chemnitz vom Januar 2015 wurde festgestellt, dass die Sanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich sei. Sowohl C&E als auch die Stadt Frankenberg sehen keine Möglichkeit der sinnvollen Nachnutzung. Im Zuge der Umgestaltung der Zschopauaue mit der Schaffung eines breiten Zugangs für die Frankenger zum Fluss soll auch die brachliegende Fläche aktiv gestaltet werden. Um eine nachhaltige innerstädtische Entwicklung nicht zu behindern und das neugeplante Erholungsgebiet an der Zschopauaue zu ergänzen, hat die Stadt die Grundstücke erworben. In einem zweiten Schritt soll das Hauptgebäude abgebrochen und die Fläche revitalisiert und nutzbar gemacht werden. [Das Projekt ist die Vorbereitung für Teilflächen Teil des Projektes 1.4 „Naturerlebnisraum Zschopauaue“](#).

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Durchführung</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Weiterentwicklung des Geländes im Rahmen des Projektes 1.4 „Naturerlebnisraum Zschopauaue“</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv</i> <i>Gender Mainstream: positiv</i>



Handlungsfeld Armutsbekämpfung (IP 9b)

4.1 Jahnkampfbahn

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2020</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>80.000,00 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Durch die **Sanierung der Gebäudeanlagen** und den Bau einer Flutlichtanlage sollen die Nutzungsbedingungen der Sportanlage verbessert werden. 2007 zeigte eine 2015 bestätigte Untersuchung zur Sportstättenentwicklung, dass die historische Anlage Jahnkampfbahn nicht optimal ausgelastet ist. Nach Befragung der Vereine wurde herausgearbeitet, dass der Bau einer Flutlichtanlage ermöglichen wird, besonders in den Übergangszeiten den Trainingsbetrieb auszudehnen. **Auch die Modernisierung des Gebäudes wird die Nutzung erhöhen.** Die Tätigkeit der Vereine soll gestärkt werden, damit mehr generationenübergreifende und auch interkulturelle Begegnungen auf dieser Anlage möglich werden. Jugendlichen des Wohn- und Stadtgebietes wird dadurch eine Verbesserung der sportorientierten qualifizierten Freizeitgestaltung möglich. Die Infrastruktur der Anlage wird durch die **Sanierung des Vereinsgebäudes** und den Bau der Flutlichtanlage verbessert, die auch sicheres Trainieren in Dämmerungszeiten ermöglichen wird. Auf der Jahnkampfbahn sollen mittelgroße Flutlichtmasten aufgestellt werden, die separate Stromzähler erhalten. Dadurch werden die Kontrolle des Stromverbrauchs und eine genaue Zuordnung zu einzelnen Nutzern möglich.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Betreuung durch die Eigenbetriebe „Bildung, Kultur und Sport“ und „Immobilien“</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: neutral</i> <i>Gender Mainstream: positiv</i>



4.2 Ausbau Sportanlagen

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2019 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>1.027.700 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Die Untersuchung zur Sportstättenentwicklung aus dem Jahr 2007 durchgeführt durch die Strukturentwicklungsgesellschaft für Sport und Tourismus (Fortschreibung 2015) zeigte, dass die Stadt Frankenberg Defizite im Bereich der Sportstätten aufweist. Mit dem Ausbau des Sportparks soll dieser Mangel behoben werden, so dass den Bewohnern eine attraktive Sportstätte zur Verfügung steht. Für eine Vielzahl von Sportarten sollen unterschiedliche Flächen geschaffen werden, die dem Gemeinwesen zur Verfügung stehen sollen. Geplant ist der Bau eines Rollhockeyfeldes und eines Kunstrasenplatzes. Hinzu kommen Außenanlagen und ein Parkplatz kommen. Für die Rollhockeyspieler ist ein ovales Spielfeld von etwa 40 x 20 m vorgesehen, bei dem das Seitenverhältnis von 2:1 einzuhalten ist. Mit einer glatten Zement oder Asphaltoberfläche eignet sich das Feld gut zum Rollschuhgleiten und kann im Winter mit Eis bedeckt werden. Die etwa 700m² große Spielfläche soll mit einer 1 m hohen Bande eingefasst werden. Markierungen und flexible Tore ergänzen das Spielfeld. Der geplante Kunstrasenplatz soll eine Größe von ca. 60 x 40 m haben und mit einer Flutlichtanlage sowie einem umlaufenden Ballfangzaun versehen werden. In den Untergrund wird eine mineralische und trittfeste Tragschicht und eine Drainage eingebracht. Für die Oberfläche, die auf einer Elastikschicht verlegt werden soll, ist ein wasserdurchlässiger Kunstrasenbelag vorgesehen, der sich für eine Mehrzwecknutzung und hohe Belastung eignet. **Der ursprünglich geplante Beachvolleyballplatz wird gemäß aktualisierter Planung in der Zschopauaue gebaut.**

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Betreuung durch die Eigenbetriebe „Bildung, Kultur und Sport“ und „Immobilien“</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: neutral Gender Mainstream: positiv</i>



4.3 KU-Förderung

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2018 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>150.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Ziel ist es zur Stärkung der lokalen Ökonomie die Gewerbeentwicklung mit dem familienfreundlichen innenstadtnahen Wohnstandort zu koppeln. Unternehmen können mit Zuschüssen ihr Geschäft weiter ausbauen. Aus einem Fond werden zweckgebunden Mittel bereitgestellt, um die Vielfalt des Gewerbes zu fördern. Neuansiedlungen sind ebenfalls gewünscht sowie die Verdichtung passender Branchenweige. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Gewerbetreibenden aus dem Segment der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die leer stehenden Gewerbeflächen werden in eine weitere Nutzung überführt und es entstehen zusätzliche Arbeitsplätze im Gebiet. Darüber hinaus soll die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Betrieben und Betriebstätten gestärkt sowie die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Wohnbevölkerung durch attraktivere Angebotsstrukturen im Handels- und Dienstleistungsbereich erhöht werden. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Erhöhung der betrieblichen Effektivität und zum Umweltschutz umgesetzt. Die Mittel aus dem Fonds stehen kleinen Unternehmen im Fördergebiet zur Verfügung und sollen den Unternehmen im Programmgebiet Anreize zur Ansiedlung bzw. Existenzgründung geben sowie zu Verlagerungen in das Programmgebiet hinein. Die Sicherung und Erweiterung von Unternehmensstandorten kann durch die Beihilfen ebenfalls erreicht werden. Im Rahmen des Fonds werden einmalige Zuschüsse für Einzelmaßnahmen gewährt. Die Prüfung der Anträge und die Verteilung der Mittel sollen über einen Beirat erfolgen, in dem kommunale sowie gebiets- und themenspezifische Interessen vertreten werden. Geeignete Akteure dafür sind noch zu finden. Die Zuschüsse werden nur erteilt, wenn die Maßnahme im Fördergebiet umgesetzt wird, ein Unternehmen Investitionen für die Standortsicherung und -erweiterung bzw. Verlagerung tätigen muss, wenn Freiberufler oder die gewerbliche Wirtschaft z.B. zur Existenzgründung Investitionen tätigen, wenn Investitionen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen oder zur Einführung neuer Produktions-, Umwelt- und Energietechniken im Fördergebiet.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Betreuung durch die geplante Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung der Stadt</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: positiv</i>



4.4 Gewerbeflächenmanagement

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>250.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Diese Maßnahme wurde mit dem Projekt 4.5 Leerstandsmanagement zusammengeführt, da sich in der Konkretisierung der Planungen herausstellte, dass die Projekte sich gegenseitig sehr gut ergänzen. Das Projekt Gewerbeflächenmanagement beinhaltet nun einerseits die Förderung von bereits existierenden Gewerbetreibenden mit ihren Gewerbestandorten. Andererseits werden auch die leerstehenden Gewerbeeinheiten im Projekt gefördert. Der Aufbau eines aktiven Gewerbemanagements, das die Gewerbestruktur festigen bzw. wichtige Impulse zur Eigeninitiative geben kann, ist das Ziel des Projektes. Leerstehende, verfügbare Gewerbeflächenpotenziale sollen aktiviert und die wirtschaftliche Entwicklung im Gebiet angeregt werden. Vorhandene Gewerbetreibende werden direkt angesprochen und zu regelmäßigen Treffen zum Austausch animiert. Durch die Bündelung der Kräfte soll das Fördergebiet als Wirtschaftsstandort stabilisiert und weiter entwickelt werden. Die erste Phase des Projektes besteht aus der Konzeptentwicklung, die auf eine abgeschlossene Bestandsanalyse der Gewerbe und Gewerbeflächen aufbaut. Die Bildung von Netzwerken und die Entwicklung einer Strategie für das Gebiet mit Verstetigung der Initiative bis zur Selbständigkeit sind die nächsten Schritte. Durch das Gewerbemanagement werden vorhandene Akteure und Gruppen angesprochen und im Rahmen regelmäßig durchgeführter Gewerbestammtische gebündelt. Neben den bereits vorhanden Potenzialen wird ein kontinuierlicher inhaltlicher Input gegeben, so dass Perspektiven für den Stadtteil und Selbstbewusstsein bei den Gewerbetreibenden gefördert werden können. Um dies zu erreichen ist die Schaffung einer Anlaufstelle zur Unterstützung von Netzwerkbildung geplant, die begleitende Öffentlichkeitsarbeit unter Einbindung der ansässigen Akteure, die positive Berichterstattung durch die Pflege der Verbindung zur regionalen Presse, die Organisation einer begleitenden Veranstaltungsreihe zu relevanten Themen und gleichzeitiger Ansprache von neuen Interessenten, das Erstellen einer gemeinsamen Homepage mit Gewerbeflächendatenbank, der Durchführung eines Gründungswettbewerbs sowie eines Logowettbewerbes zur Identitätsstiftung und das Bereitstellen von Mitteln aus einem Verfügungsfonds zur Unterstützung von Investitionen.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Betreuung durch die geplante Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung der Stadt</i>



Auswirkungen der Maßnahme auf:

Umwelt: positiv

Gender Mainstream: positiv

4.5 Leerstandsmanagement

Dieses Projekt wurde in das Projekt 4.4 integriert.



4.6 Familiencafé/Ratsinnenhof

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2018 -2019</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>100.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel für die Herrichtung des Geländes/der Räume (bauliche Maßnahmen) und ESF-Mittel zur Unterhaltung des Familiencafés</i>

Das Projekt beinhaltet zwei Komponenten, die die soziokulturelle Infrastruktur der Stadt aufwerten und weitere Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Im Innenhof des Rathauses plant die Stadt Frankenberg sowohl ein Familiencafé einzurichten, als auch den Hof zum Markt-, Begegnungs- und Veranstaltungsort umzugestalten. Zielgruppen sind vor allem junge Familien, Kinder und Jugendliche sowie Senioren. Zusätzlich soll der Aufbau lokaler Netzwerke unterstützt werden. Durch die Schaffung geeigneter Räume wird den Frankenbergern die Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung direkt in der Innenstadt geboten. Seit langer Zeit hat die Frankenberger Bevölkerung den Wunsch nach einem Frischemarkt, der zur Belebung der Innenstadt beitragen würde. Der derzeit ungenutzte Innenhof des Rathauses soll durch Umbauten (Pflaster, Überdachung, Heizung, Licht- und Stromanschluss, Bepflanzung) zu einem Ort für Märkte für Produkte aus der Region umgestaltet werden. Durch den Charakter eines Regionalmarktes werden die Wirtschaft im Umland und die Verbundenheit zur Region gestärkt. Außerhalb der Marktzeiten soll der Platz für kulturelle Veranstaltungen, als Treffpunkt für Vereine und Kirchengemeinden genutzt werden und so der Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen dienen. Im Familiencafé erhalten Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder stundenweise qualifiziert betreuen zu lassen und selbst in der Innenstadt Einkäufe zu tätigen. Dieser Projektbestandteil dient zum einen der Unterstützung des innerstädtischen Handels als auch als Treffpunkt für junge Eltern. Kindergeburtsstage und Familieninformationstage können hier ebenfalls stattfinden. Durch die unmittelbare Nähe zum Rathaus wird eine Brücke zwischen Bürgern und Stadtverwaltung geschlagen. Die Bürger erhalten einen neuen attraktiven Treffpunkt direkt in der Innenstadt und die innerstädtischen Geschäfte gewinnen mehr Kunden.

<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>Projektidee</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>Weiterbetreuung durch die Stadt und Vereine</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: positiv Gender Mainstream: positiv</i>



4.7 Zeit-Werk-Stadt (früher 2.1)

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2017 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>7.000.000 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel und Stadtumbau Ost, später Fortführung durch ESF-Mittel</i>

Das Projekt „Zeit-Werk-Stadt“ wurde im Rahmen der Überarbeitung dem Handlungsfeld Armutsbekämpfung zugeordnet.

Die Einrichtung eines modernen Museums, das den klassischen Bildungsauftrag mit dem Ansatz der Geschichte zum Anfassen und Erleben verbindet, ist das Ziel des Projektes. In der neu zu schaffenden soziokulturellen Einrichtung sollen bestehende Museen und historische Werkstätten von verschiedenen Standorten zusammengefasst werden. Dadurch kann die wechselhafte Stadtgeschichte in ihrer gesamten Bandbreite an einer Stelle dargestellt werden – von der Besiedlung, über das Mittelalter, Handwerk bis zur Industriegeschichte. Generationenübergreifend kann anhand der Ausstellungsstücke nacherlebt werden, wie die alten Handwerke ausgeführt wurden, welche Mühe sie machten und wie sich die Arbeits- und Lebenswelt durch die Industrialisierung änderte. Die reiche Industriegeschichte Frankenburgs erhält damit erstmals eine Plattform. Im Rahmen einer modernen Museums-konzeption werden auch multimediale Angebote zur Wissensvermittlung entwickelt. Die Präsentation von Stadtgeschichte an dezentralen Standorten wie momentan im Museum Rittergut und im Fahrzeugmuseum wird zukünftig durch ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr abgedeckt werden können. Das neue zentrale Museum mit dem Namen ZEIT-WERK-STADT soll unter Trägerschaft der Stadt mit hauptamtlichen Kräften, mit gut vernetzten Vereinen und ehrenamtlichen Helfern betrieben werden. Die Entwicklung eines neuen Museums-konzeptes erfolgt nach einer Bestandsaufnahme vorhandener Kulturgüter und nach historischen Recherchen durch Fachpersonal. Auf Basis der neuen Konzeption werden in Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro die museumspädagogischen Räume, die auch moderne Medientechnik beinhalten, entworfen. Über die Vernetzung mit Schulen können dann museumspädagogische Projektideen weiter entwickelt werden. Zweiter Schritt ist der Erwerb und die Herrichtung des Gebäudes, eventuell eines Neubaus und der Erwerb der Ausstattung. Um die geplante Projektvertiefung im Programm ESF –Erlernen historischen Handwerks – umsetzen zu können, wird nach fachkundigem Personal zur Bedienung der historischen Maschinen recherchiert und Workshop-Angebote entwickelt. Mithilfe dieser Angebote an authentischen Maschinen kann kulturhistorisches Wissen praxisnah weitergegeben werden.

Vorbereitungs- und Planungsstand

Realisierungswettbewerb



Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung

Pflege durch den städtischen Bauhof

Auswirkungen der Maßnahme auf:

Umwelt: positiv

Gender Mainstream: positiv



Handlungsfeld Vorbereitung, Programmbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit

Programmbegleitung

<i>Träger der Maßnahme</i>	<i>Stadt Frankenberg/Sa.</i>
<i>Durchführungszeitraum</i>	<i>2015 -2021</i>
<i>Maßnahmekosten</i>	<i>686.400 €</i>
<i>Finanzierung/Kofinanzierung</i>	<i>EFRE-Mittel</i>

Im Projekt Programmbegleitung vereinen sich folgende Teilmaßnahmen:

- Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes
- Programmbegleitung
- Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Programmes integrierte Stadtentwicklung EFRE – Innenstadt und Zschopautal – werden in den Jahren 2015 bis 2021 eine Vielzahl von Einzelprojekten umgesetzt. Um die Einzelprojekte zielführend umzusetzen, die erreichten Meilensteine und Ergebnisse zu bündeln und fortlaufend mit dem Gesamtziel des Programmes abzugleichen, bedarf es einer übergeordneten Programmbegleitung. Ferner ist auch die Finanz- und Terminüberwachung mit dem Ziel der Abrechnung der Fördermittel gegenüber der Bewilligungsstelle eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Programmes, wofür die koordinierende Stelle zuständig ist. Die Programmbegleitung zeichnet sich ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Dadurch wird grundlegend über Ziele, Inhalte und Ergebnisse des Programms verständlich und ansprechend informiert. Akteure und Betroffene vor Ort werden eingebunden und Strukturen zur Mitbestimmung im Rahmen des Programmes geschaffen bzw. bereits vorhandene Strukturen aus weiteren Förderprogrammen übergreifend genutzt. Ziel ist es, arbeitsfähige Strukturen zu schaffen (Lenkungs- bzw. Steuerungsgruppe) bzw. aus vorherigen Förderzeiträumen etablierte Strukturen fortzuführen. Weiterhin ist es Ziel der Programmbegleitung, die Stadt Frankenberg/Sa. und die Verantwortlichen für die Einzelmaßnahmen von der Beantragung bis hin zur Abrechnung gegenüber dem Fördermittelgeber zu unterstützen.



<i>Vorbereitungs- und Planungsstand</i>	<i>In Durchführung</i>
<i>Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung</i>	<i>keine</i>
<i>Auswirkungen der Maßnahme auf:</i>	<i>Umwelt: neutral</i> <i>Gender Mainstream: positiv</i>